

KOMMENTAR



Peter W. Ragge zum Infocontainer von „Riwwerside“

Hilfreiche Information

Die damalige MVV Verkehr AG (heute RNV) fing an damit, dann folgte das Bauunternehmen Diring & Scheidel: Infocontainer mit Bauplänen, Modellen und der Chance, zu bestimmten Zeiten Fragen an Fachleute zu stellen, haben sich bei großen Bauprojekten in Mannheim schon oft sehr bewährt. Gut, dass „Riwwerside“-Initiator Thomas Esser nun auch weder Kosten noch den Aufwand scheut, um auf diese Weise umfassend und aus erster Hand über sein Vorhaben zu informieren.

Das Hauptproblem von „Riwwerside“ ist nämlich, dass sich viele Leute einfach immer noch nichts darunter vorstellen können – und es ihnen deshalb etwas suspekt ist. Zwar stellt die Idee eines neuen, architektonisch sehr attraktiv gestalteten Anziehungspunkts am Rheinufer mit der geplanten kleinen Fähre nach Ludwigshafen eine große Chance für Mannheim und die Region dar. Aber es ist eben eine in dieser Form einmalige, sehr ungewöhnliche Konstruktion. Weil sie in keine der üblichen Kategorien passt, brauchen die Behörden so lange, sich damit auseinandersetzen – obwohl von der Politik schon das klare Signal kam, dass sie „Riwwerside“ befürwortet. Zumindest für die Bürger werden durch Modell und Pläne viele Fragen beantwortet – und das Beispiel der alten Flussbäder zeigt, dass man das Rheinufer dort sehr wohl gut nutzen kann.

Lindenhof: Container mit Modellen und Plänen informiert über die geplante schwimmende Gastronomieplattform an den Rheinterrassen

Erster Vorbote des Projekts „Riwwerside“

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

„Riwwerside“ ist an den Rheinterrassen angekommen. Zumindest ein Informationscontainer bildet den ersten sicht- und greifbaren Vorbote des schon lange diskutierte Projekts. Genau dort, wo ab Sommer 2013 die schwimmende Gastronomieplattform verankert und Ausgangspunkt einer Fußgänger- und Radfahrerfähre nach Ludwigshafen sein soll, stellt Initiator Thomas Esser jetzt bis Ende Oktober seine Pläne öffentlich vor.

In dem Container befindet sich nicht nur ein großes Modell der 1600 Quadratmeter großen schwimmenden Plattform. Esser hängt auch mehrere Computersimulationen sowie zahlreiche Pläne und detaillierte Informationen zum Nutzungskonzept auf. „Ich möchte das Projekt jetzt einfach den Bürgern präsentieren und sie umfassend informieren, damit sie sich selbst ein Bild machen können“, so Thomas Esser. Aber Esser blickt nicht nur voraus, sondern

auch zurück: Mit einer kleinen Ausstellung erinnert er an die einst sieben großen Mannheimer Flussbäder, von denen bis zur Verschrotung des letzten Exemplars 1975 einige auch am Rhein in Höhe des Stephanienufers lagen – fast genau dort, wo er auch „Riwwerside“ positionieren will. Als sie nach dem Zweiten Weltkrieg wiederbelebt werden sollten, bedurfte es eines Machtworts der Stadt und des Regierungspräsidiums, weil die Schifffahrt sich gestört fühlte.

Analyse von Ruderer Meißner

Esser ist nach wie vor optimistisch, dass er sein Vorhaben, für das er Ende Juni einen Bauantrag bei der Stadt einreichte, realisieren kann. Gefahren durch die Schifffahrt auf dem Rhein sieht er nicht. Er werde den Nachweis bringen, dass „selbst ein führerloses Schiff, das durch Ruder- und Maschinenausfall auf meine 800 Tonnen schwere Plattform gedrückt wird, ihr nichts anhaben kann“, kündigte er an. Mit einer entsprechenden Simulation habe er ein

Ingenieurbüro beauftragt. Zudem ist er überzeugt, Einwände von Ruderern zerstreuen zu können. Die befürchten, „Riwwerside“ behindere ihre Ablegestelle. „Natürlich verändert das die Sicht stromaufwärts, aber für erfahrene Ruderer ist das kein Problem, und an dieser Stelle

des Rheins sollten ohnehin nur erfahrene Ruderer aufs Wasser gehen“, erklärte Jochen Meißner, ehemaliger Ruder-Weltmeister und zweifacher Olympiateilnehmer, der im Auftrag von Esser eine entsprechende Analyse anfertigte. Er hoffe, dass es mit dem an den Rheinterrassen

ansässigen Ruderclub „eine gültige Einigung im Geist von Fairness und Kameradschaft“ gebe, denn er wünsche dem „Riwwerside“-Projekt „Glück und Erfolg“, so Meißner.

Auch zwei Stadträte, die zur offiziellen Eröffnung des Containers gekommen waren, begrüßten die Initiative von Esser. „Ich finde es ein traumhaftes Projekt“, so Volker Beisel, der FDP-Fraktionsvorsitzende. „Ich hoffe, es wird realisiert, denn es wäre sehr, sehr spannend für Mannheim und würde Leben ans Wasser bringen“, so Beisel. „Ich freue mich, dass der erste Vorbote von Riwwerside an Land gegangen ist“, so Peter Baltruschat (SPD). Er persönlich finde es „ein tolles Projekt“ und hoffe, dass „hier nun viele Bürger die Chance nutzen, sich zu informieren und Menschen, die dem noch kritisch gegenüberstehen, dann auf die Seite der Befürworter kommen“.



„Riwwerside“-Initiator Thomas Esser hat an den Rheinterrassen einen Infocontainer platziert – genau dort, wo er seine Plattform verankern will. BILD: TRÖSTER

Die Ausstellung ist Sa 16 - 18 Uhr und So von 14 - 18 Uhr geöffnet.

► Kommentar